

Organisationen ständig zu vervollkommen. Dazu dient auch die Verbesserung der Arbeit mit dem Parteiaktiv,

Das Parteiaktiv in der bisherigen Zusammensetzung gab uns nicht die Gewähr, die Beschlüsse unserer Partei schnell in die Grundorganisationen zu bringen. Nach der Bezirksdelegiertenkonferenz wurde deshalb beschlossen, das Parteiaktiv neu zusammenzusetzen. Die jetzigen Parteiaktivisten wurden gewissenhaft und verantwortungsbewußt ausgewählt und in den für die einzelnen Parteiaktivisten zuständigen Mitgliederversammlungen bestätigt.

Zur schnelleren Auswertung spezieller Beschlüsse des ZK und der Bezirksleitung Werden die Parteiaktivisten aus den verschiedensten Arbeitsbereichen gesondert zu Tagungen und Beratungen zusammengerufen. So führten Wir zum Beispiel, um die bisherigen Ergebnisse der Plandiskussion einzuschätzen und die Auswertung des Briefes des ZK in den Grundorganisationen zu behandeln, eine Aktivtagung mit den Parteiaktivisten der Industrie und des Handels durch.

Die vom Zentralkomitee geforderte Verstärkung der ehrenamtlichen Parteiarbeit entwickelt sich in Vielfältiger Form. Gute Erfahrungen gibt es mit dem Einsatz ständiger und zeitweiliger Arbeitsgruppen der Kreisleitung, in denen bewährte Parteiaktivisten und Spezialisten der verschiedensten Gebiete mitarbeiten. Sie sind Wichtige Hilfsorgane für das Büro und die Kreisleitung bei der Ausarbeitung von Beschlüssen.

Die Arbeit mit den ehrenamtlichen Instruktoren geht dagegen bei uns noch zu langsam Voran. Wir haben gegenwärtig neun ehrenamtliche Instruktoren im Büro der Kreisleitung bestätigt. Diese arbeiten bereits in den Grundorganisationen.

Insgesamt sind die Erfahrungen, die wir in der Arbeit mit den ehrenamtlichen Instruktoren haben, jedoch noch unbefriedigend, und Wir wären sehr daran interessiert, wenn andere Kreisleitungen, die über größere und bessere Erfahrungen verfügen, darüber im „Neuen Weg“ schreiben könnten.

Willy Marlow
i. Sekretär der Kreisleitung Greifswald

Diskussion über

„Einige Fragen an den Parteiarbeiter“

Wir setzen unsere Diskussion über „Einige Fragen an den Parteiarbeiter“ (Nr. 17, 19, 20) mit dem Beitrag des Genossen Kurt Bruder, Heizer in der Brikettfabrik Roßbach des BKW Großkayna, fori.

Haben unsere Funktionäre keine Zeit mehr für uns?

Die aufgeworfenen Fragen im Artikel des Genossen Otto Schön beschäftigen meine Gedanken so, daß ich davon nicht wieder loskomme. Die dort gemachten Feststellungen treffen zum Teil auch für meine Grundorganisation in der Brikettfabrik Roßbach im Braunkohlenwerk Großkayna zu. Zum Beispiel werden in unseren Mitgliederversammlungen wohl die vom Zentralkomitee empfohlenen Themen durchgeführt, aber dabei kommt

immer wieder die Diskussion zu den einzelnen Gebieten der betrieblichen Aufgaben zu kurz. Gewiß, unser Betrieb hat eine gute Planerfüllung, so daß die Parteiorganisation den Beschluß faßte, bis Jahresende 29 000 Tonnen Brikett über den Plan zu produzieren. Aber die Diskussion mit den parteilosen Kolleginnen oder Kollegen wird in den Gewerkschaftsgruppen lediglich kurz durchgeführt. Den Kumpeln wird der Beschluß